

Feedbackhandbuch

Stand 15. November 2011

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	3
1	Leitsatz	3
2	Zielsetzungen	3
3	Bausteine	3
4	Grundsätzliche Regeln beim Feedbackgeben und -nehmen	4
5	Mögliche Aspekte des Feedbacks	4
6	Methoden	5
6.1	Zielscheibe	5
6.2	Blitzlicht	6
6.3	offenes Bewertungsplakat	7
6.4	Meinungslinie	8
6.5	Fragebogen	9
6.5.1	geschlossener Fragebogen	9
6.5.2	offener Fragebogen	9
7	Ablauf	13
7.1	Rahmenbedingungen	13
7.2	zeitliche Planung	13
8	Evaluation	14
9	Ausblick	14

Vorwort

Dieses Handbuch ist durch die Arbeitsgruppe „profeed“ unter Beteiligung von Vertretern der Schüler, Lehrer und Schulleitung entstanden. Die Ergebnisse des pädagogischen Tages am 18. Juli 2011 wurden in das Handbuch aufgenommen. Dabei ist das Handbuch nicht als abgeschlossenes Buch zu verstehen, vielmehr soll es fortlaufend um neue Erkenntnisse aktualisiert werden.

Es enthält vielfältige Anregungen und Empfehlungen, wie Sie das Feedback mit Ihren Schülerinnen und Schülern erfolgreich planen, durchführen und auswerten können.

Für Fragen, Hilfestellungen und Anregungen stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre aktive Teilnahme.

November 2011

Ihr profeed-Team

1 Leitsatz

Wir wollen am Max-Weber-Berufskolleg Beziehungen so gestalten, dass wir hier gerne und wertschätzend miteinander lernen und arbeiten. Dies setzt gegenseitiges Vertrauen voraus. Daher nimmt am Max-Weber-Berufskolleg die offene Kommunikation eine zentrale Rolle ein. Der Informationsfluss zwischen Schüler/-innen und Lehrer/-innen steht dabei im Mittelpunkt.

Die Feedbackkultur unserer Schule gewährleistet ein Höchstmaß an Lernaktivität und Zufriedenheit aller am Lernprozess Beteiligter. Ein vertrauensvoller Austausch über schulische Belange wie z. B. die Unterrichtsqualität und die Unterrichtsorganisation fördert einen nachhaltigen Qualitätsentwicklungsprozess an unserer Schule.

2 Zielsetzungen

Mit der Einführung einer umfassenden und nachhaltigen Feedbackkultur verfolgen wir folgende Zielsetzungen am Max-Weber-Berufskolleg:

- die Kommunikation zwischen Schülern, Lehrern, Schulleitung, Eltern und Ausbildern zu intensivieren
- hilfreiche und konstruktive Rückmeldungen der Schüler an ihre Lehrer zu ermöglichen
- Einsichten in eigene Stärken und Schwächen bei allen Beteiligten zu ermöglichen
- auf Seiten der Lehrkräfte mehr Klarheit über den eigenen Fortbildungsbedarf zu gewinnen
- die Verantwortungsübernahme der Schüler für das eigene Lernen zu stärken
- das Schulklima insgesamt zu verbessern
- eine Verbesserung von schulischen Leistungen zu erreichen.

3 Bausteine

Die Feedbackkultur am Max-Weber-Berufskolleg wird mittelfristig folgende Bausteine umfassen:

- Schüler-Lehrer-Feedback
- Lehrer-Lehrer-Feedback
- Lehrer-Schulleitungsfeedback
- Eltern/Ausbilder-Feedback

Zunächst starten wir mit dem Schüler-Lehrer-Feedback und dem Lehrer-Schulleitungsfeedback.

4 Grundsätzliche Regeln beim Feedbackgeben und -nehmen

Für ein erfolgreiches **Feedbackgeben** müssen folgende Regeln beachtet werden:

- Sprechen Sie in der Ich-Form! Es ist Ihre Sichtweise!
- Geben Sie Ihr Feedback möglichst beschreibend, nicht wertend!
- Geben Sie Ihr Feedback sachlich, ruhig, höflich und gelassen. Achten Sie dabei auf den Tonfall!
- Geben Sie Ihr Feedback zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort!
- Nehmen Sie sich Zeit!
- Äußern Sie Ihr Feedback so konkret wie möglich und so ausführlich wie nötig!
- Erläutern Sie, weshalb das Feedback gegeben werden soll!

Beim konstruktiven **Feedbacknehmen** ist zu beachten:

- Hören Sie erst richtig zu und lassen Sie das Feedback auf sich wirken, bevor Sie antworten! Unberechtigtes können Sie dann immer noch zurückweisen!
- Fragen Sie bei Unklarheiten nach!
- Nehmen Sie das Feedback nur dann an, wenn Sie dazu in der Lage sind!
- Nehmen Sie Feedback nur in dem Umfang an, den Sie bewältigen können!
- Nutzen Sie Feedback als Chance zur Weiterentwicklung Ihrer Unterrichtsqualität. Ziehen Sie das für Sie Positive heraus!
- Suchen Sie nach Lösungen bzw. fordern Sie diese ein!

Für die Empfänger des Feedbacks ist es wichtig, dieses zunächst anzunehmen und ernst zu nehmen, ggf. nachzufragen, aber nicht zu berichtigen. Denn es geht nicht um „richtig“ oder „falsch“, sondern um das Entgegennehmen der subjektiv erlebten Eindrücke.

Feedbackannehmen heißt aber nicht automatisch befolgen!

Nachdem eine Person die Rückmeldungen aufgenommen hat, liegt es an ihr, aus diesen zu lernen. Nach einer Denkpause kann sie den Feedbackgebern ihre Bilanz mitteilen und mit diesen zusammen Schlussfolgerungen für die weitere Zusammenarbeit ziehen.

5 Mögliche Aspekte des Feedbacks

Die **Lehrer** des Max-Weber-Berufskollegs wünschen sich Feedback über

- Unterrichtsorganisation
- Unterrichtsklima
- Lernfortschritt/Lernerfolg
- Unterrichtsmethoden
- Unterrichtsmedien
- Lehrerrolle
- Transparenz der Leistungsbeurteilung
- ...

Schüler können insbesondere zu folgenden Aspekten Feedback geben:

- Unterrichtsorganisation
- Unterrichtsklima
- Lernfortschritt/Lernerfolg
- Verständlichkeit des Unterrichts
- Transparenz der Leistungsbeurteilung
- ...

Zu welchen Aspekten Sie Feedback einholen, ist letztlich eine Vereinbarung zwischen den Schülern und Ihnen.

6 Methoden

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen eine Auswahl von 5 Feedbackmethoden vor, welche Sie bereits am pädagogischen Tag kennen gelernt haben. Sie können die einzelnen Methoden auf Ihre Bedürfnisse hin anpassen und weiterentwickeln. Da diese Auswahl keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, können Sie aber auch andere Ihnen bekannte Methoden einsetzen.

6.1 Zielscheibe

Grundidee

Die Schüler bewerten mit einem Punkt in jedem Segment der Zielscheibe die angegebenen Teilbereiche. Je näher der Punkt in die Mitte der Zielscheibe gesetzt wird, desto positiver ist die Bewertung. Je weiter der Punkt nach außen gesetzt wird, desto negativer ist die Bewertung.

Stärken

- Berücksichtigung mehrerer Kriterien möglich
- optisch übersichtlich

Schwächen

- Kriterien nur mit einem Schlagwort, d. h. sehr knapp dargestellt

eher geeignet für:

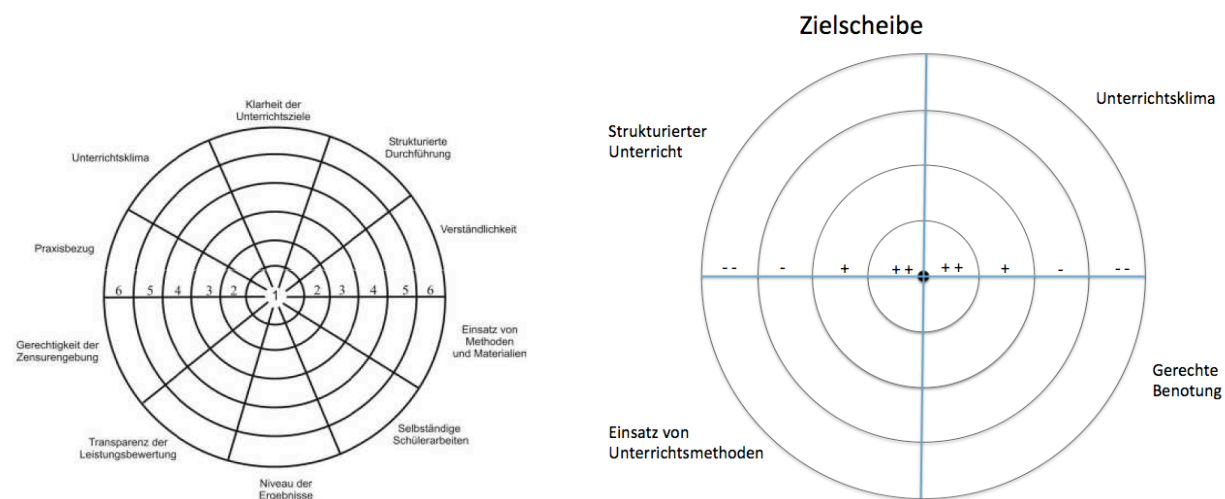
- erste Eindrücke
- einfache Fragestellungen

eher nicht geeignet für:

- differenziertes, persönliches Feedback

Beispiel:

Beschränken Sie sich auf einige überschaubare Kriterien.



(Quelle: Rolff, Hans-Günther: Unterlagen zum Schülerfeedback, DAPF 2011)

6.2 Blitzlicht

Grundidee

Es findet mit der gesamten Klasse eine freie oder mit ein paar Leitfragen strukturierte Aussprache statt. Die Feedbacks werden zuerst als Blitzlicht reihum abgefragt, dann findet ein Gespräch über einige wichtige Punkte statt.

Stärken

- geringer Vorbereitungsaufwand

Schwächen

- wenig differenziert
- gegenseitige Beeinflussung möglich
- kompetente Gesprächsleitung nötig

eher geeignet für:

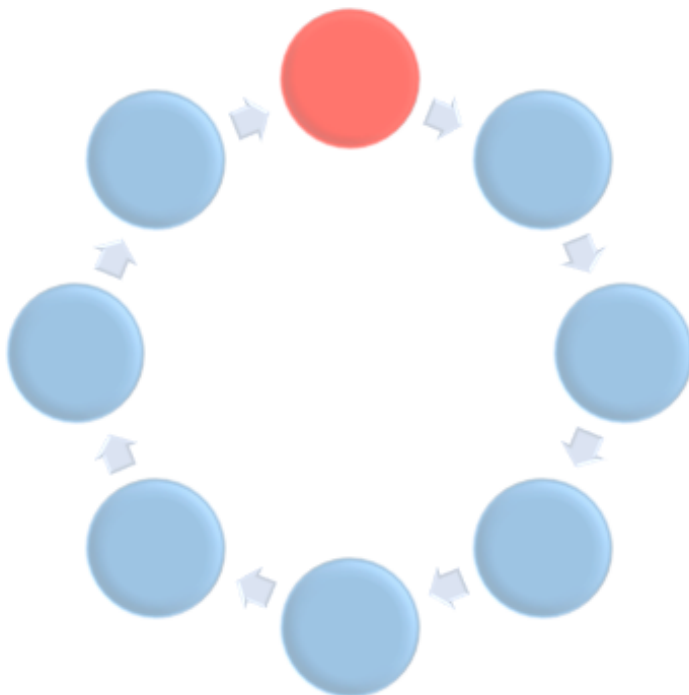
- spontanes Feedback

eher nicht geeignet für:

- differenziertes Feedback

Beispiel:

- Die Schüler geben ihren Eindruck mündlich oder schriftlich durch einen kurzen Satz, ein Bild oder ein Gefühl wieder
- Die Schüler vollenden einen vorgegebenen Satz (z. B. Diese Unterrichtsmethode hat mir bei der Einführung in die Zinseszinsrechnung ...).



6.3 Offenes Bewertungsplakat

Grundidee

Schüler erhalten 1 – 3 Karten und füllen diese in Einzelarbeit aus. Die Karten werden ohne Beobachtung des Lehrers aufgehängt und anschließend geclustert. Danach erfolgt die Auswertung und Besprechung der Ergebnisse.

Stärken

- breites Spektrum von Kriterien kann abgefragt werden
- offen, ohne Vorgabe von Kriterien möglich

Schwächen

- Gefahr der Dominanz einzelner Gruppenmitglieder
- benötigt kompetente Gesprächsführung in der Auswertung

eher geeignet für:

- Kurzurückmeldungen zum Unterricht

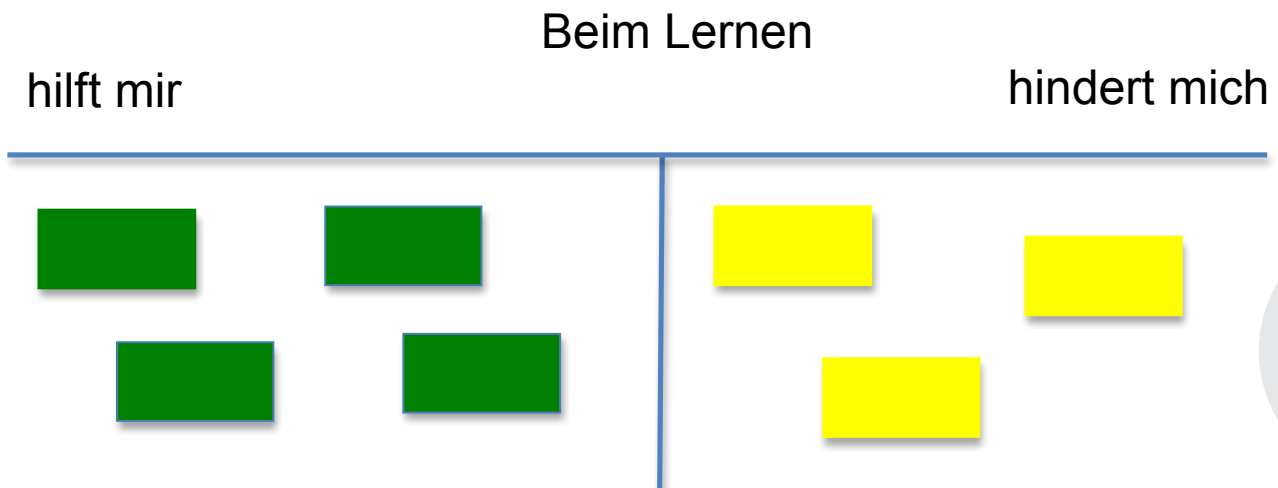
eher nicht geeignet für:

- für große Lerngruppen

Beispiel:

- durch einen Klebepunkt auf einem vorbereiteten Plakat ein spontanes Feedback geben. (z. B. Mein Lerninteresse: gering – hoch)

Tafel/Flipchart



6.4 Meinungslinie

Der Lehrer gibt nacheinander drei bis vier Aussagen zum Unterricht vor, zu denen die Schüler Stellung beziehen sollen – und zwar im wörtlichen Sinne: Sie stellen sich auf eine Linie, wobei das linke Ende der Linie vollständige Zustimmung, das rechte Ende der Linie als vollständige Ablehnung gilt. Bei Bedarf kann der eingenommene Standpunkt kurz kommentiert werden.

Stärken

- geringer Vorbereitungsaufwand
- Stellung beziehen möglich
- diskussionsanregend

Schwächen

- fehlende Anonymität
- Ergebnissicherung
- Beeinflussung durch die Gruppe möglich

eher geeignet für:

- Lerngruppe mit gutem Klassenklima

eher nicht geeignet für:

- differenzierte Fragestellungen

Beispiel:

Der Lehrer gibt nacheinander folgende Aussagen vor:

- Ich habe heute viel/wenig Neues gelernt.
- Ich habe den Stoff gut/nicht verstanden.
- Mein Interesse am Thema ist heute größer/kleiner geworden.
- Es ist mir leicht/schwer gefallen, mich am Unterricht aktiv zu beteiligen.
- Sind Sie heute mit dem Unterricht zufrieden?

Ja
Stimme zu

Nein
Stimme
nicht zu

6.5 Fragebogen

Grundidee

Die Schüler werden gebeten, zu Fragen der Unterrichtsgestaltung schriftlich und anonym Stellung zu nehmen. Die Antworten können vorstrukturiert oder offen sein. Nach der Auswertung erfolgt ein Dialog über die Ergebnisse und Folgerungen.

6.5.1 geschlossener Fragebogen

Stärken

- Anonymität erlaubt angstfreie Antworten
- jeder Fragebogen hat das gleiche Gewicht
- gegenseitige Beeinflussung ist gering
- detaillierte Abfrage verschiedener Kriterien möglich
- Durchführung und Auswertung PC-gestützt möglich

Schwächen

- gute Fragebogentechnik notwendig
- erfordert hohen Zeitaufwand
- kann sich schnell abnutzen

eher geeignet für:

- umfangreichere Befragung am Ende eines Schuljahres für größere Lernzeiträume

eher nicht geeignet für:

- schnelles und spontanes Feedback

Die Zusammenstellung der Fragen ist ein wichtiger Schritt. Diese müssen klar und unmissverständlich formuliert sein. Ein bestehender Fragebogen kann nicht unbesehen übernommen werden. Günstig ist eine schulinterne Sammlung von Fragen, aus denen zutreffende ausgewählt oder abgewandelt werden können. Dabei soll die Anzahl der Fragen gering bleiben (weniger als 20).

6.5.2 Offener Fragebogen

Stärken

- individuelle Meinungen sind möglich
- große Vielfalt

Schwächen

- zeitintensiver auszuwerten
- hohes Vertrauenspotenzial erforderlich
- Gefahr einer persönlichen statt sachlichen Meinungsäußerung
- erfordert intensive Vorbereitung der Schüler/innen

eher geeignet für:

- neue Ideen und Anregungen
- ein Feedback am Ende der Schuljahres

eher nicht geeignet für:

- leistungsschwächere Lerngruppen wegen möglicher Überforderung
- spontanes Feedback

Beispiel für geschlossen Fragebogen: 13 mögliche Fragen

Schülerfeedback

Liebe Schülerin, lieber Schüler,



dieser Fragebogen wurde von einer Arbeitsgruppe aus Schülern und Lehrern erstellt. Die Beantwortung der Fragen kann Ihre Lehrerin oder Ihren Lehrer darüber informieren, wie Sie den Unterricht einschätzen. Die Auswertung dient der Weiterentwicklung des Unterrichts. Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

	trifft voll und ganz zu			trifft überhaupt nicht zu
	++	+	-	--
1. Der Unterricht weckt bei mir Interesse an den Unterrichtsinhalten.				
2. Ich halte den Unterricht für abwechslungsreich.				
3. Ich erkenne einen klaren Aufbau im Unterricht.				
4. Der Unterrichtsstoff ist für mich verständlich.				
5. Ich erhalte Hilfestellung, wenn ich sie benötige.				
6. Alle Schülerinnen und Schüler werden in das Unterrichtsgeschehen einbezogen.				
7. Ich habe die Möglichkeit, mich konstruktiv in die Unterrichtsgestaltung einzubringen.				
8. Bei der Bewertung meiner Leistung verwendet die Lehrerin/der Lehrer nachvollziehbare Kriterien.				
9. Die Klassenarbeiten beziehen sich auf die Inhalte des Unterrichts.				
10. Die Lehrerin/Der Lehrer behandelt alle Schüler gleich.				
11. Vereinbarte Ordnungs- und Verhaltensregeln werden im Unterricht eingehalten.				
12. Ich empfinde die Arbeitsatmosphäre als angenehm.				
13. Der Lehrer behandelt mich respektvoll und wertschätzend.				
...				

Folgende Fragen sind mir besonders wichtig: _____

Was ich sonst noch zum Unterricht äußern möchte (auch auf der Rückseite möglich):

Beispiel für geschlossenen Fragebogen: Mögliche Auswahl – 5 – zentraler Fragen

Schülerfeedback



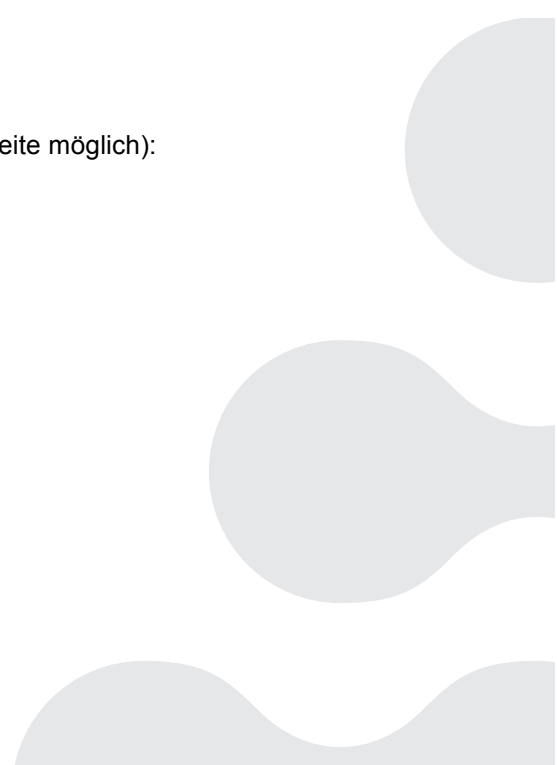
Liebe Schülerin, lieber Schüler,

dieser Fragebogen wurde von einer Arbeitsgruppe aus Schülern und Lehrern erstellt. Die Beantwortung der Fragen kann Ihre Lehrerin oder Ihren Lehrer darüber informieren, wie Sie den Unterricht einschätzen. Die Auswertung dient der Weiterentwicklung des Unterrichts. Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

	Trifft voll und ganz zu			Trifft überhaupt nicht zu
	++	+	-	--
1. Ich erkenne einen klaren Aufbau im Unterricht.				
2. Ich halte den Unterricht für abwechslungsreich gestaltet.				
3. Der Unterrichtsstoff wird für mich verständlich erklärt.				
4. Bei der Bewertung meiner Leistung verwendet die Lehrerin/der Lehrer nachvollziehbare Kriterien.				
5. Der Lehrer behandelt mich respektvoll und wertschätzend.				

Folgende Fragen sind mir besonders wichtig: _____

Was ich sonst noch zum Unterricht äußern möchte (auch auf der Rückseite möglich):



Beispiel für offenen Fragebogen:

1. Was finden Sie an meinem Unterricht gut? Was soll ich beibehalten?
2. Was finden Sie an meinem Unterricht nicht so gut? Was soll ich abstellen?
3. Was vermissen Sie an meinem Unterricht? Worum soll ich mich in Zukunft mehr bemühen?

Anmerkungen für den Umgang mit den Fragebögen

Die Befragten müssen über das Ziel und den weiteren Ablauf informiert werden, bevor sie den Fragebogen ausfüllen. Für den Rücklauf ist es günstig, wenn er im Klassenzimmer ausgefüllt wird, eventuell in Abwesenheit des Lehrers.

Die Auswertung kann durch die Lehrers, einzelne Schüler oder gemeinsam erfolgen. Für eine Klasse genügen eine Strichliste und Stichworte entsprechend der Fragebogenstruktur. Eine elektronische Auswertung macht bei einer geringen Anzahl an Fragebögen wenig Sinn. Die Ergebnisse sollten rasch zurückgemeldet werden. Anschließend sollten konkrete Verbesserungen besprochen und vereinbart werden.

Eine Befragung ist nur dann glaubwürdig, wenn daraus konkrete und überprüfbare Maßnahmen folgen.

Wesentlicher als eine statistische Auswertung sind das Gespräch über die Antworten und die Folgerungen daraus.

Für die Auswertung und Interpretation kann eine Drittperson als Moderator hinzugezogen werden.

7 Ablauf

7.1 Rahmenbedingungen

Damit Feedback gelingen kann, müssen folgende Bedingungen erfüllt sein:

- Feedbacknehmer und –geber kennen Feedbackregeln und üben konstruktive Feedback-Botschaften
- Freiwilligkeit der Feedback-Teilnehmer
- Vertraulichkeit im Umgang mit den Feedback-Ergebnissen: Feedbackergebnisse werden nicht weitergegeben oder veröffentlicht
- Der Feedbacknehmer ist Eigentümer der Feedbackergebnisse
- Der Feedbacknehmer entscheidet über den Umgang mit den Ergebnissen
- Feedback darf nicht zu Bloßstellungen führen oder für Zwecke der Leistungsbeurteilung missbraucht werden.
- Die Feedbacknehmer können bei Schwierigkeiten im Umgang mit Feedback Unterstützung erhalten

7.2 Zeitliche Planung

Raster für den Ablauf eines Schülerfeedbacks

Was?	Wer?	Wann?
Information der Schüler über Feedbackregeln und –verfahren (siehe Seite 3 und 4)	Klassenlehrer	11.2011
Planung der Feedbacks in den Klassen durch Eintrag in Feedbackliste in der Infothek	Fachlehrer	04.2012
Durchführung des Feedbacks	Fachlehrer, Schüler	
Auswertung des Feedbacks	Fachlehrer	
Reflexion der Ergebnisse in der Klasse	Fachlehrer, Schüler	
Evaluation der Pilotphase	2. Lehrerkonferenz	05.2012
Implementation des Schülerfeedbacks	1. Lehrerkonferenz 2012/2013	08.2012

Nach den Weihnachtsferien wird ein weiterer Baustein, das Schulleitungsfeedback, mit Hilfe eines Fragebogens durchgeführt.

8 Evaluation

Zum Zwecke der Evaluation des Schülerfeedbacks am Max-Weber-Berufskolleg möchten wir mit Ihnen zu folgenden Fragen in den Austausch gehen:

1. Welche Feedbackmethode haben Sie eingesetzt?
2. Wie hoch war der Zeitaufwand für Durchführung, Auswertung und Reflexion?
3. Sind Auffälligkeiten passiert und wenn ja welche?
4. Haben Sie mit Schüler/innen eine Maßnahme vereinbart? Wenn ja, bezogen auf welches Kriterium? Unterrichtsorganisation, Unterrichtsmethoden etc...
5. Hat sich die Lehrer-Schüler-Beziehung verändert und wenn ja wie?
6. Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?

...

9 Ausblick

Mit dem Beginn der Pilotphase des Schülerfeedbacks ist ein wichtiger Schritt zur Einführung einer umfassenden Feedbackkultur an unserer Schule getan. Ein nächster Schritt, das Schulleitungsfeedback, wird nach den Weihnachtsferien folgen.

Die Pilotphase des Schülerfeedbacks wird dann im Frühjahr 2012 gemeinsam mit Ihnen evaluiert.

Weitere Elemente, wie das Lehrer-Lehrer-Feedback (Coaching) oder das Ausbilder-Feedback, werden mittelfristig eingeführt.

Bei Fragen und Problemen bieten wir Ihnen gerne unsere Unterstützung an. Hierzu können wir auch auf ein Netzwerk von externen Experten zurückgreifen.

Wir wünschen Ihnen ein konstruktives Feedback und sind gespannt auf Ihre Erfahrungen und Rückmeldungen.

Ihr profeed-Team

